

Morteratsch Litera-Tour

Von Ueli Blum und Franziska Senn,
bearbeitet und ergänzt von Dr. phil. Cordula Seger
Stand 27. Februar 2015

13) Paul Güssfeldt: In den Hochalpen. Erlebnisse aus den Jahren 1859–1885, 1892

Auch Bergsteiger sind den leiblichen Genüssen zugetan. Von frühen Gipfelstürmern wissen wir, dass sie schon einmal eine Flasche Champagner im Gepäck hatten oder genauer, sich diese von einem Träger hinaufbuckeln liessen. Der Geograph, Forschungsreisende und Alpinist Paul Güssfeldt berichtet 1869 von einem kulinarisch ansprechenden Abend in der Boval-Hütte bei heisser Schokolade, Wein und Zigarre...

Um 6 Uhr 31 Min. standen wir an der Thür der Boval-Hütte. Dieselbe ist von den Pontresiner Führern eigens zu dem Zwecke, die Bernina- und Zupô-Besteigungen zu erleichtern, erbaut worden und hatte seit meinem letzten, [nämlich 1865 und damit] gerade vier Jahre früher fallenden Aufenthalte daselbst, durch die Beschaffung von etwas Kochgeschirr, einigen Löffeln und eines mächtigen, in halber Höhe der Hütte errichteten Heulagers sehr gewonnen; mir steckten von der Disgrazia-Expedition her die Reize italienischer Sennhütten noch zu lebhaft in Kopf und Nase, als daß ich mich gegen den Comfort der Boval-Hütte hätte verschließen können. Unsere Installation war bald beendet.

Der Hergang in solchen Alpenquartieren ist fast stets derselbe: man zündet aus dem gesammelten Holze ein Feuer an, das die ganze oder richtiger die halbe Nacht über brennen bleibt, und kocht Kaffee oder Chocolate; ich ziehe, um nicht auch die letzte Möglichkeit eines kurzen Schlummers muthwillig zu verscheuchen, das letztere Getränk vor, und deshalb saßen denn Hans Graß und ich sehr bald nach unserer Ankunft jeder ruhig auf einem Bänkchen, versunken in die friedliche Beschäftigung, Chocoladetafeln mit unseren Messern klein zu schaben. Mittlerweile kochte das Wasser, und sehr bald konnten wir uns des heißen Getränks und der übrigen mitgenommenen Lebensmittel erfreuen; ein Glas Wein bildete den Schluß der Mahlzeit. Dem nun von Rechts wegen folgenden, fast zur Gewohnheit gewordenen Kampfe mit einer der in Pontresina erstandenen Vevey-Cigarren ging ich glücklich durch den Besitz einer, aus dem Bade St. Moritz stammenden Londrès aus dem Wege.